

Freie Sicht auf die Zugangskavität

Der Fokus dieser Dental Spiegel-Ausgabe liegt auf Lupe und Mikroskop, also der bestmöglichen Sicht auf das Arbeitsfeld. Dieses Ziel kann mit den richtigen Instrumenten maßgeblich unterstützt werden. Schließlich erfordert auch eine Vergrößerung, dass etwaige Strukturen die Sicht nicht behindern. Im Rahmen der endodontischen Behandlung setzt hier der EndoGuard an,

Die Schaffung einer Zugangskavität wird differenziert in die Präparation einer primären Zugangskavität (Zugang zum Pulpakavum) und der sekundären Zugangskavität (Erreichbarkeit der Wurzelkanalsysteme). Der endodontische Erfolg hängt besonders von den einleitenden Arbeitsschritten ab. Mit anderen Worten: Die korrekte Präparation der Zugangskavität ist ein wichtiger Schritt hin zum endodontischen Erfolg und häufig aufwendiger als die anschließende Wurzelkanalaufbereitung!

/// Richtlinien zur Kavitätengröße

Wer die Regeln für eine korrekte Präparation der Zugangskavität kennt, der weiß, dass das Hauptanliegen immer die respektvolle Schaffung von Platz und Sicht für alle folgenden Aufbereitungsschritte sein muss:

- Es dürfen keine Unterschnitte vorhanden sein und es muss möglich sein, das vitale oder nekrotische Gewebe bzw. altes Füllmaterial aus dem Pulpakavum zu entfernen.
- Der Zahnarzt schafft sich quasi die Grundlage dafür, alle Wurzelkanäle sicher aufzufinden.
- Wenn die Präparationsinstrumente in den Kanal geführt werden, so muss dies ohne koronale Interferenzen schnell, problemlos und geradlinig auszuführen sein.
- Vor der Anlage der sekundären Zugangskavität muss das Pulpakavum gereinigt und desinfiziert werden und die Möglichkeit bestehen, die Kavität wieder dicht zu verschließen.

/// Steckbrief EndoGuard

Die meisten Probleme bei der Präparation des apikalen Wurzelkanalbereichs (Stufen, Perforationen, Begradigungen) liegen im Ursprung bereits koronal. Der EndoGuard

begegnet mit seiner Querhieb-Verzahnung den verschiedensten Anforderungen auf ideale Weise: Nach initialer Öffnung der Pulpakammer erleichtert er durch den Abtrag von Dentinüberhängen die Sicht auf die Kavität. Der geradlinige Zugang zum Wurzelkanalsystem minimiert die Gefahr einer Kanaltransportation sowie das Risiko einer Feilenfraktur. Dank seiner glatten, nicht verzahnten Spitze bleibt der Pulpakammerboden unversehrt, ein exzessiver Abtrag von Zahnhartsubstanz wird vermieden. Aufgrund der konischen Instrumentenform kann die Präparation von Unterschnitten weitestgehend vermieden werden, wodurch kein infiziertes Gewebe im Pulpakavum verbleibt.



Abb. 1:
Der Querhieb des EndoGuard sorgt für ein besonders effizientes und ruhiges Arbeiten.



Abb. 2:
Der geradlinige Zugang zum Wurzelkanalsystem ist der Grundstein für eine sichere Wurzelkanalbehandlung.



Abb. 3:
Schutz des Pulpakammerbodens für sicheres Präparieren in der Tiefe.

Neben der Standardversion H269QGK.314.016 im 314er Schaft und in Größe 016 gibt es den EndoGuard inzwischen auch in einer kleineren (H269QGK.314.012) und einer längeren Version (H269QGK.315.016). Die Größe 012 eignet sich besonders gut für die Präparation enger Zugangskavitäten. Der längere 315er Schaft erlaubt ein komfortables Arbeiten unter dem Mikroskop. Damit bietet der EndoGuard zu jedem Zeitpunkt ein besonders kontrolliertes, effizientes und ruhiges Arbeiten und damit die beste Prognose für den endodontischen Erfolg.

KONTAKT

Komet Dental
Gebr. Brasseler GmbH & Co KG
Trophagener Weg 25
32657 Lemgo
Telefon: 05261/701-700
Telefax: 05261/701-289
E-Mail: info@kometdental.de
Internet: www.kometdental.de

